

Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere während des Jahres 1863.

Von

Troschel.

Indem James D. Dana seine Cephalisation, wie er die Umgestaltung oder Unterordnung der Gliedmassen in den Dienst des Kopfes nennt, auch auf die Säugethiere in Anwendung bringt, erkennt er in der Cephalisation der Vordergliedmassen beim Menschen das wesentlichste Merkmal, um ihn allen Thieren gegenüber zu stellen. Er möchte die Ordnung lieber Dipoda als Bimana nennen. Die übrigen Säugethiere sind entweder wirklich vivipar, oder semiovipar; letztere nennt er Ooticoida. Unter den viviparen Mammalien, so fährt Verf. fort, unterscheidet sich die erste Gruppe (nämlich Owen's Gyrencephala) durch einen kräftigeren Bau von der zweiten (Owen's Lissancephala). Er hebt einen Vergleich hervor zwischen den einzelnen Ordnungen, er stellt den Orang-Outang der grössten Fledermaus, den Tiger einem Insektenfresser, das Pferd oder das Elenn einem Nagethier, ein Cetaceum einem Edentaten gegenüber. Daher führt Verf. für die erste Abtheilung den Namen Megasthenes, für die zweite den Namen Microsthenes ein. Somit erhält er folgende Eintheilung: I. *Archontia* (vel Dipoda) Homo. II. *Megasthena* Quadrumana, Carnivora, Herbivora, Mutilata. III. *Microsthenes* Cheiroptera, Insectivora, Rodentia, Bruta (Edentata). IV. *Ooticoidea* Marsupialia, Monotremata. (Siliman and Dana American Journal of science and arts 35. p.65. [abgedruckt in

Annals nat. hist. XI. p. 207]; und weiter 36. p. 1. — Ib. p. 315 sucht der Verf. zu zeigen, dass in jeder Wirbelthierklasse typische und hemitypische Formen vorkommen, und er möchte den fossilen Vogel von Solenhofen als den hemitypischen Vogel oder Herpetoid zur Geltung bringen. — Hier mag ferner auf die Ausführung von des Verf. Gedanken der Cephalisation verwiesen werden. The classification of Animals based on the principle of Cephalisation ib. p. 321.

An einen Vortrag, den Geinitz über Dana's Abhandlung, über die höheren Unterabtheilungen in der Klassifikation der Säugethiere hielt, knüpften Carus und Reichenbach ihre Bemerkungen an. Sitzungsber. der Gesellsch. Isis 1863 p. 12 und 19.

Von Emile Blanchard's Werke „L'organisation du règne animal. Paris.“ (Die Lieferungen erscheinen ohne Jahreszahl) ist die 30. 35. und 38. (eben erschienene) Lieferung den Säugethiern gewidmet. Der darin enthaltene Text behandelt den Anfang der Anatomie von *Vespertilio murinus*; die Tafeln beziehen sich ausserdem auf die Gattung *Tarsius*.

Harting hat ein Lehrbuch der Zoologie herauszugeben begonnen „Leerboek van de Grondbeginselen der Dierkunde in haren geheelen omvang.“ Das vorliegende erste Stück des zweiten Theiles enthält die Säugethiere auf 316 Seiten Text mit vielen lehrreichen Holzschnitten. Die Klasse der Säugethiere ist nach folgendem Schema in 17 Ordnungen zertheilt, wobei theils der Besitz einer Placenta, theils die Windungen des Gehirns und dann die Beschaffenheit der Nägel als hervorragende Merkmale benutzt sind.

Mammalia placentalia.

Mammalia implacentalia.

I. Monodelphia.

II. Didelphia.

III. Erpetodelphia.

Gyrencephala.	Unguiculata	1. Bimana	13. Sarcophaga		
		2. Quadrumana			
		3. Dermoptera			
		4. Carnivora			
Ungulata	5. Ruminantia	6. Pachydermata	14. Syndactylina		
				Mutilata	7. Sirenia
Lissencephala.	9. Chiroptera	10. Insectivora	15. Pedimana		
				11. Rodentia	16. Glirina.

Brehm's Illustriertes Thierleben, eine allgemeine Kunde des Thierreichs, Hildburghausen 1863 dürfen wir als ein Buch mit lebendigen und anmuthigen Schilderungen des Thierlebens nicht unerwähnt lassen.

Sundevall hat das dankenswerthe Unternehmen ausgeführt, aus den Schriften des Aristoteles die von demselben erwähnten Thiere möglichst genau zu bestimmen, in einer besonderen Schrift. „Die Thiere des Aristoteles von den Klassen der Säugethiere, Vögel, Reptilien und Insecten. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Stockholm 1863.“ Die Klasse der Säugethiere ist p. 39—92 abgehandelt.

Es sind im Ganzen 71 Säugethiere in den aristotelischen Schriften enthalten, die wir hier aufzählen: *Simia sylvanus*, *subviridis*, *hamadryas*, sp.; *Vespertilio* (in genere); *Canis familiaris*, *lupus*, *aureus*, *vulpes*; *Hyaena striata*; *Felis domestica*, *pardalis*, *tigris*, *leo*, *lynx*; *Herpestes ichneumon*; *Mustela erminea*, *boccamela*, *lutreola*; *Lutra vulgaris*; *Ursus arctos*; *Phoca* sp.; *Pteromys volans*?, *Myoxus* sp.; *Mus musculus*, *cahirinus*; *Cricetus* sp., *Hypudaeus*; *Dipus aegyptius*, *aulacotis*; *Spermophilus*; *Castor fiber*; *Hystrix cristata*, *Lepus europaeus*, *aegyptius*; *Erinaceus europaeus*; *Sorex* sp.; *Talpa spec.*; *Bos taurus*, *bubalus*, *bison*; *Ovis aries*; *Capra hircus*; sp. *fera*; *Bubalis mauretanicus*?; *Oryx leucoryx*; *Antilope dorcas*; *Cervus capreolus*, *elaphus*, *aristotelis*; *Camelopardalis*, *Camelus* 2 sp.; *Equus caballus*, *asinus*, *hybridus*, *onager*; *Sus scrofa*, *ferus*; *Hippopotamus*; *Elephas indicus*; *Cete* in genere; *Delphinus delphis*, *phocaena*, sp.

major; Balaena sp. Daran schliesen sich zwei fabelhafte Thiere, Martichoras und Asinus indicus. Bei den einzelnen Arten sind die Stellen, wo sie beschrieben oder erwähnt werden, angeführt.

Ueber die Naturgeschichte der Bibel ist Quarterly Review. Bd. 114. p. 43 ein Aufsatz enthalten.

Zahn stellte in einer Notiz über den Bau und die Mechanik des Ellenbogengelenks einiger Säugethiere die verschiedenen Formationen des Ellenbogengelenkes mit den verschiedenen Functionen des Vorderarmes beim Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund und Mensch zusammen. Würzburger naturw. Zeitschrift IV. p. 12.

Hollard, welcher die Placenta der Säugethiere für ein wichtiges Organ für die Classification hält, wenn gleich er die von Milne Edwards gewonnenen Resultate nicht für ausreichend hält, nach denen derselbe eine placenta diffusa, zonaria und discoidea unterscheidet, hat die Placenta der Nager, und namentlich die des Kaninchens beschrieben und abgebildet. Annales des sciences nat. XIX. p. 223. pl. I.

Nasse schrieb über die Eihüllen der Spitzmaus und des Igels in Reichert und Dubois Archiv für Anatomie p. 730.

Auf Pflüger's Arbeit über die Eierstöcke der Säugethiere und des Menschen, Leipzig 1863. 4. mit 5 Tafeln, kann hier nicht näher eingegangen werden.

Ueber eine Anzahl Geburten verschiedener Säugethiere, Bär, Ziege, Hirsche, Maskenschweine (in $1\frac{1}{4}$ Jahr 45 Junge), Stachelschwein giebt Schöpff Zool. Garten p. 66 Notizen.

Ewald Schroeder erzählt, dass es Herrn Friedrichs zweimal gelungen sei, junge Eichhörnchen von einer Katze aufsäugen zu lassen. Wupperthaler Thierschutz-Verein, erster Bericht. Elberfeld 1863. p. 31. — Auch Grill schilderte zwei Eichhörnchen, die er noch blind in einem Neste gefunden und durch eine Katze hatte nähren lassen, und die mehrere Jahre lebten. Zool. Garten p. 36. — Krauss berichtet Württembergische Jahres-

hefte XIX. p. 113, dass Katzen jungen Mardern und jungen Fischottern als Amme gedient haben.

Der Präparator Martin in Stuttgart gab 1863 eine „kurze Anleitung zum Sammeln naturhistorischer vorzüglich zoologischer Gegenstände“ heraus, worin u. A. auch Winke über das Abbalgen der Thiere gegeben werden.

Die Schriften, welche sich auf die geographische Verbreitung und auf Faunen der Säugethiere beziehen, stellen wir in Folgendem zusammen:

Die Bemerkungen über die Säugethierfauna von Finmarken und Spitzbergen von Malmgren Öfversigt af kongl. Vetensk. Akad. Förhandlingar 1863. p. 127 sind in unserem Archiv 1864. p. 63 in der Uebersetzung mitgetheilt. Danach enthält die dortige Fauna 1 Insectivoren, 4 Carnivoren, 5 Pinnipeden, 7 Nager, 1 Wiederkäuer und 9 Wale.

Preyer hat ein Verzeichniss der auf Island lebenden Säugethiere zusammengestellt. Es enthält 1 Fledermaus, 4 Carnivoren, 6 Pinnipeden, 4 Nager, 4 Wiederkäuer, 1 Einhufer, 1 Vielhufer, 13 Cetaceen. Wenn wir davon die 11 durch Menschen eingeführten Arten und 2 nur zufällig und vereinzelt beobachtete Arten abrechnen, dann bleiben nur 21 wirklich auf Island einheimische Säugethiere übrig, nämlich: 1 Carnivor (*Canis lagopus* L.), 6 Pinnipeden, 1 Nager (*Arvicola oeconomus* Lacep.) und 13 Cetaceen. Die ursprüngliche Zahl der Land-Säugethiere würde sich danach auf 2 beschränken. Preyer und Zirkel Reise nach Island. Leipzig 1862. p. 380.

Foot machte Mittheilungen über die Säugethiere der Westküste der Grafschaft Clare in Irland, Proceed. of the nat. hist. soc. of Dublin III. p. 104. Dasselbst werden erwähnt: *Rhinolophus hipposideros*, *Erinaceus europaeus*, *Sorex araneus*, *Meles taxus*, *Mustela erminea*, *Martes foina*, *Lutra vulgaris*, *Vulpes vulgaris*, *Felis catus*, *Phoca* der Art nach nicht näher bezeichnet, *Mus decumanus* und *musculus*, *Lepus variabilis* und *cuniculus*. Früher kamen dort mehr Säugethiere vor als gegenwärtig. Schädel und Geweihe des Rothwildes werden häufig

am Inchiquin-Sec gefunden, wie auch die des Auerochsen (wild ox).

Anknüpfend an eine Notiz über kleine bei Chur vorkommende Säugethiere von Theobald, vergl. vor. Bericht p. 603, bemerkt Conrado im Jahresbericht der naturf. Gesellschaft Graubündens VIII. 1863. p. 102, dass er zu Baldenstein die Zwergspitzmaus *Sorex pygmaeus* gefangen habe und als einen Feind der Bienenstöcke kenne. Ausserdem fängt er zuweilen *Myoxus glis*, *Myoxus nitela*, *Sorex araneus*, *Mus musculus* und eine andere dem Verf. nicht dem Namen nach bekannte Maus.

Barbosa du Bocage, der Director des Naturhistorischen Museums in Lissabon hat ein Verzeichniss der portugiesischen Säugethiere in *Revue de zoologie* XV. p. 329 gegeben. Verf. kennt 42 Säugethiere.

Es enthält 6 Chiropteren; *Rhinolophus unihastatus*, *Rh. bihastatus*, *Plecotus auritus*, *Vespertilio murinus*, *serotinus* und Kuhlhi; 4 Insectivoren: *Mygale pyrenaica*, *Crocidura aranea*, *Erinaceus europaeus* und *Talpa europaea*; 12 Nagethiere: Kaninchen und *Lepus meridionalis* (*L. timidus* kommt nicht vor), *Myoxus nitela*, fünf Arten *Mus*, *Arvicola amphibius*, *Savii* und *incertus*, *Hystrix cristata* ist zweifelhaft; 11 Raubthiere: der Luchs, *Felix pardina* wird selten, gemeiner ist die wilde Katze, der Wolf, *Canis melanogaster* vertritt den Fuchs, *Herpestes Widdringtonii*, die Genettkatze und das Wiesel, die Fischotter, Marder und Iltiss sind dem Verf. noch nicht begegnet, der Dachs; 4 Wiederkäuer: das wilde Schwein, der Hirsch *C. elaphus*, das Reh und der Steinbock; 1 Seehund *Ph. vitulina*; endlich 4 Walle: *Phocaena communis*, *Delphinus delphis*, *Orca gladiator* und *Tursiops tursio*.

Brehm's Ergebnisse einer Reise nach Habesch. Hamburg 1863 sind mir noch nicht zu Gesichte gekommen. Sie sollen viel Interessantes über die Lebensweise der Säugethiere enthalten.

Speke zählt in einem Schreiben an die Zoological society in London 42 Säugethiere auf, die bei der East-African exploring expedition beobachtet wurden. *Proc. zool. soc.* p. 1.

In einer von Meller auf Madagascar zusammengebrachten Sammlung von Thieren befanden sich zwei Säu-

gethiere: *Hapalolemur griseus* Geoffr. und *Centetes ecaudatus* Ib. p. 161.

Mit sorgfältiger Benutzung der Litteratur hat Pol-
len ein Verzeichniss der Wirbelthiere, welche bis jetzt
von Madagaskar bekannt sind, zusammengestellt. *Nederl.*
Tijdschrift voor de Dierkunde I. p. 285. Verf. scheint
auch die grösseren Museen des europäischen Continents
studirt zu haben. Er kennt von Madagaskar zusammen
43 Arten.

Das Verzeichniss enthält 20 Quadrumanen: *Indris brevicaudatus*,
Propithecus diadema, *Avahis laniger* *Lemur macaco*, *mongos*, *albifrons*,
catta, *rufus*, *rubriventer*, *flaviventer* *coronatus*, *Hapalemur griseus*,
Lepilemur mustelinus, *Cheirogaleus Mili*, *furcifer*, *Commersonii*,
Smithii, *Mirocebus rufus*, *Galago minor*, *Cheiromys madagascariensis*;
8 Carnivoren: *Viverra fossa*, *Galidia elegans*, *concolor*, *olivacea*,
Galidictis vittata, *Cryptoprocta ferox*, *Athilax galera*, *Eupleres Goudotii*;
4 Chiropteren: *Embalonura madagascariensis*, *Rhinolophus*
Commersonii, *Pteropus Edwardsii*, *rubricollis*; 8 Insectivoren: *Sorex*
madagascariensis, *auriculata*, *Ericulus nigrescens*, *spinus*, *Centetes*
ecaudatus, *semispinosus*, *armatus*, *Echinogale Telfairii*; 1 Nager:
Sciurus madagascariensis; 1 Pachyderm: *Sus larvatus*; 1 Cetaceum:
Delphinus Sao.

Nach J o u a n *Mém. de la soc. imp. de Cherbourg*
IX. p. 89 finden sich in Neu-Caledonien nur wenige Säu-
gethiere: *Pteropus rubricollis* und *vetula*, eine Maus, und
vier Cetaceen; letztere werden als *Halicore australis*,
Orca, *Catodon* und *Balaenoptera Astrolabae* Hombr. Jacq.
bezeichnet.

Hayden erstattete einen Bericht über die Geolo-
gie und Naturgeschichte des oberen Missouri in den
Transactions of the Amer. Philos. Society XII. Er macht
p. 138 Bemerkungen über Luchse, Wölfe, Fuchse, Biber,
Hirsche, Antilopen, Bergschafe und Büffel.

Quadrumana.

Reichenbach gab in den Sitzungsber. der Ges. Isis 1863.
p. 27 eine Uebersicht der Gruppierung der Affen. Er will sie in
Krallaffen, langschwänzige Affen und Affen der alten Welt ein-
theilen!

Simiao. Durch die Gelegenheit zwei Gorillafelle, eines erwachsenen Weibchens und eines Jungen, die zum Ausstopfen von Lübeck nach Offenbach geschickt waren, zu untersuchen, denen auch die Schädel beilagen, wurde R. Meyer veranlasst eine Schrift über den Gorilla zu verfassen, in der er Alles zusammenstellte, was von früheren Autoren, namentlich von R. Owen über diese Affen gesagt worden ist. Seine eigenen Beobachtungen sind hinzugefügt. Die Schrift erschien in einer der Senckenbergischen Stiftung zu ihrer Säcularfeier am 18. August 1863 gewidmeten Denkschrift des Offenbacher Vereins für Naturkunde p. 1—57. Die Schrift ist wegen der Vollständigkeit in der Benutzung der Litteratur beachtenswerth; sie vergleicht den Gorilla nach allen Beziehungen mit dem Menschen, und Verf. neigt sich mit Owen zu der Ansicht, dass keine Abstammung des Menschen von den Affen anzunehmen sei. Die beiden ausgestopften Exemplare und die Schädel sind auf einer Tafel abgebildet.

Jouan zeigte in *Mém. de la soc. de Cherbourg* IX. p. 328 den Eingang eines Gorilla - Weibchens von 15—18 Jahren und von mehr als 4 Fuss Höhe bei dem dortigen Naturalien-Cabinet an.

Wyman hatte Gelegenheit einen sehr jungen Schädel des Gorilla, den er von Du Chaillu erhielt, zu untersuchen, und in welchem nur die Schneidezähne und die ersten Backenzähne des Milchzahngebisses hervorgebrochen waren. *Proc. Boston Soc.* p. 203. Er vergleicht ihn mit dem Schädel eines jungen Chimpanse.

Winwood Reade gab *Proc. zool. soc.* p. 171 Nachricht über den Gorilla (*Troglodytes prodigiosus*), wie er sie bei einem fünfmonatlichen Aufenthalte in Afrika eingezogen hatte. Er behauptet die Gorillae des Hanno könnten nur Paviane gewesen sein, die truppweise leben, was die Gorilla nie thun. Der Gorilla lebt an einsamen Waldplätzen, nimmt ausschliesslich vegetabilische Kost, bewegt sich an der Erde auf allen Vieren, steigt in die Bäume wegen der Früchte und schläft Nachts in einem grossen Baume. Wenn das Weibchen tragend ist, baut der Mann ein Nest, in dem sie ihr Junges zur Welt bringt. Der Gorilla greift den Menschen nicht an, als wenn er angegriffen wird oder verwundet ist.

Eine kurze Note über die Verwachsung der Finger beim Gorilla von Carter Blake findet sich im *Report of the british Assoc. for the advancement of science held at Newcastle* p. 98.

Embleton machte der British Association (s. deren Report p. 113) Mittheilung über einige Theile der Anatomie eines jungen männlichen Chimpanse. Er fand 1) dass die hintere Extremität des Chimpanse ein Fuss ist, und nicht eine Hand; 2) dass die hinteren Lappen des Gehirns beim Chimpanse so entwickelt sind, dass sie

vollständig das kleine Gehirn überragen, sowohl seitlich wie hinten, und dass alle Theile des menschlichen Gehirns in dem des Chimpanse dargestellt sind.

Pagenstecher theilte im zool. Garten p. 157 eine briefliche Mittheilung von Posselt über die Affen von Gibraltar mit, die der letztere selbst in der Zahl von drei Individuen gesehen hat. Sie sollen sich nicht mehr fortpflanzen, und daher dem Aussterben entgegen gehen.

Monteiro machte briefliche Bemerkungen über die Lebensweise eines Paares von *Cynocephalus anubis*, welches er in Angola beobachtete. Proc. zool. soc. p. 238.

Sclater bildete Proc. zool. soc. p. 374 *Lagothrix Humboldtii* pl. 31 ab und machte eine Bemerkung über *Nycticebus tardigradus*.

Von Adolphi erhielten wir Nachricht über zahme Löwenäffchen, wahrscheinlich *Iacchus penicillatus*; das Weibchen brachte ein Junges zur Welt. Zool. Garten p. 195. — Nach Varrentrap ib. p. 252 brachten seine *Uistitis* ziemlich regelmässig alle sechs Monate Junge.

Prosimii. Von J. E. Gray erhielten wir Proc. Zool. soc. p. 129 eine Revision der Arten der Lemuroiden, nebst Beschreibung einiger neuen Arten. Er theilt die Gruppe, die 47 Arten enthält, in nicht weniger als 19 Gattungen in 4 Familien:

1. Familie *Lemuridae*.

I. Kopf langstreckig, Gesicht entwickelt, Augen mässig, Hinterschenkel verlängert, Finger wohl entwickelt, normal.

* *Indrinina*. 30 Zähne, hintere Füße sehr kurz; Daumen lang.

1. Gatt. *Indris* Geoffr. Kein Schwanz. *I. brevicaudatus* Geoffr.

2. Gatt. *Propithecus* Benn. Schwanz lang. *P. diadema* Benn.

** *Lemurina*. 36 Zähne. Schwanz lang, Daumen breit.

a. Füße kurz, Ohren mässig.

3. Gatt. *Varecia*. Kopf von einer Krause umgeben, Ohren mit Büschel. Dahin *Lemur varius* Geoffr., *Lemur niger* Geoffr., *Lemur ruber* Geoffr., *Lemur leucomystax* Bartl.

4. Gatt. *Lemur*. Kopf ohne Krause, Handgelenk mit einer schmalen kahlen Linie und einem kahlen Polster darüber. *Lemur catta* L.

5. Gatt. *Prosimia*. Kopf ohne Krause, Ohren aussen behaart, Handgelenk behaart. Dahin *Lemur albifrons* Geoffr., *nigrifrons* Geoffr. *melanocephala* n. sp., von Madagascar, *L. mongoz* L., *rufifrons*

Benn., *xanthomystax* n. sp. von Madagascar, *L. coronatus* Gray, *albimana* Geoffr., *anjuanensis* Geoffr., *collaris* Geoffr.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oegesgeschichte.at

b. Füsse lang, Ohren gross.

6. Gatt. *Otogale*. Dahin *Otolicnus Garnettii* Ogilby, *O. crassicaudatus* Pet., *pallida* n. sp. von Fernando Po.

II. Kopf kurz, Gesicht kurz, spitz, Augen sehr gross.

* Hinterbeine lang, Schwanz lang.

† *Microrhynchina*. 30 Zähne, Füsse kurz breit.

7. Gatt. *Microrhynchus* Jourd. *L. laniger* Gmel.

†† *Galagonina*. 36 Zähne, Füsse kurz, breit.

8. Gatt. *Hapalemur* Geoffr. Ohren mässig, obere Schneidezähne an der Innenseite der Eckzähne. *H. griseus* Geoffr., *olivaceus* Geoffr.

9. Gatt. *Cheirogaleus* Geoffr. Ohren mässig, obere Schneidezähne in einer gebogenen Reihe. *Ch. Milii* Geoffr., *typicus* Smith, *Smithii* Gray.

10. Gatt. *Lepilemur* Geoffr. Ohren gross, lang, obere Schneidezähne in einer gebogenen Reihe, Schwanz mit dichtem kurzen Haar. *L. murinus* Mill., *Microcebus myoxinus* Pet., *L. mustelinus* Geoffr., *furcifer* Blainv.

11. Gatt. *Callotus*. Ohren sehr gross, contractil, Schwanz mit buschigen Haaren. *Galago monteiri* Bartl. MS.

††† 36 Zähne, Füsse lang, schlank.

12. Gatt. *Galago*. *G. Allenii* Waterh., *Maholi* Smith, *senegalensis* Geoffr., *sennariensis* Kotschy MS., *Demidoffii* Fisch., *madagascariensis* Geoffr.

** Vorder- und Hinterbeine gleich, kein Schwanz, Füsse kurz.

† *Lorisina*. Hände normal, Finger frei, Zeigefinger mit Krallen.

13. Gatt. *Nycticebus* Cuv. Gliedmassen kurz, kräftig. *N. tardigradus* Hoeven, *javanicus* Geoffr.

14. Gatt. *Loris*. Gliedmassen lang, dünn. *L. gracilis* L.

†† *Parodicticina*. Hände breit, kurz, Zeigefinger abortiv, ohne Krallen.

15. Gatt. *Perodicticus* Benn. Schwanz kürzer als der Körper. *P. potto*.

16. Gatt. *Arctocebus*. Schwanz sehr kurz. Dahin *Perodicticus calabarensis*.

2. Familie *Tarsidae*.

17. Gatt. *Tarsius* Storr. *T. spectrum*.

3. Familie *Daubentoniadae*.

18. Gatt. *Daubentonia* Geoffr. (*Cheiromys* Cuv.). *D. madagascariensis* Landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oegeschichte.at

4. Familie *Galeopithecidae*.

19. Gatt. *Galeopithecus* Geoffr. *G. volans* L., philippinensis Waterh., *macrourus* Temm.

Bartlett beschrieb Proc. zool. soc. p. 231. pl. 28, Annals nat. hist. XII. p. 408 eine neue Art *Galago Monteiri* von Angola, welche sich von den anderen Arten durch hellere Farbe und längeren Schwanz unterscheidet. In der vorstehenden Uebersicht hat Gray aus dieser Art eine eigene Gattung *Callotus* gebildet.

Peters hat den *Galago Démidoffii* Fisch. ib. p. 380. pl. 35 abgebildet, hält ihn aber für ein junges Exemplar von *Otolicnus peli* Temm.

Galago Alleni ist von Sclater Proc. zool. soc. p. 374 beschrieben und pl. 32 abgebildet.

Eine neue Art *Indri* beschreibt Vinson unter dem Namen *Indris albus* in den Annales des sc. nat. XIX. p. 253. Sie lebt in dem Walde von Alanamasatrapa auf Madagaskar und unterscheidet sich von *I. niger* durch die weisse Farbe mit gelblichem Anfluge, ganz nackte Ohren und einen etwas längeren Schwanz. Vgl. auch Revue et mag. de zoologie 1862. p. 494.

Eine Anzeige von Owen's Monograph of the Aye-Aye findet sich in Silliman and Dana American Journal 36. p. 294.

Caldwell bemerkte beim Abbalgen eines *Chiromys madagascariensis*, dass die Unterkieferäste am Kinn nur durch ein starkes Ligament verbunden waren. Sie spielen leicht in vertikaler Richtung, unabhängig von einander, und wenn das Thier nagt, abwechselnd. Das Aye-Aye besitzt eine übermässige Kraft beim Nagen, denn Verf. hat gesehen, dass ein Thier durch eine zwei Zoll breite Blechplatte biss, die über die Thür des Käfigs genagelt war. Proc. zool. soc. p. 49.

Volitantia.

Shortt beobachtete, dass *Pteropus edulis* in einem Teiche zu Chingleput, der von kleinen Fischen wimmelte, über dem Wasser fliegend mit den Füssen die Fische ergriff, um sie auf nahe stehenden Bäumen zu verzehren. Proc. zool. soc. p. 438.

Kinahan schilderte den Besuch einiger Höhlen in der Grafschaft Clare in Irland wegen der darin lebenden Fledermäuse. Proceed. of the nat. hist. soc. of Dublin III. p. 94.

Jäckel hat sich überzeugt, dass gegen seine frühere Erfahrung die Fledermäuse doch zuweilen von Eulen verzehrt werden,

glaubt aber, dass sie nicht im Fluge gefangen werden können. Er giebt ferner ein Verzeichniss solcher Insekten, deren Theile er als Reste der Mahlzeiten unter dem Ruheplatze eines Fledermauspaars (*Vespertilio murinus*) antraf, meist Schmetterlinge. Verf. macht auf die Menge der verzehrten Insekten aufmerksam, die zum Theil schädlich sind, und bezeichnet in Folge davon die Fledermäuse als nützliche Thiere. Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereins in Regensburg XVII. p. 131.

Glénard hat einen Guano untersucht, der sich in einer Höhle bei Cigny im Jura gebildet hat, und dessen Entstehung den Fledermäusen zugeschrieben wird. Annales des sciences physiques et naturelles d'Agriculture et d'industrie. VI. 1862. p. 248.

Tomes beschrieb eine neue Gattung von Blattnasen unter dem Namen *Lonchorhina*. Proc. zool. soc. p. 81; Annals nat. hist. VII. p. 468. Gipfel des Kopfes etwas erhaben; Gesicht gedrückt; Nasenaufsatz besteht aus einem sehr langen und spitzen hinteren Blatt, vor welchem zwei Gruben liegen, umgeben von fleischigen Wülsten; Unterlippe vorn mit einem glatten dreieckigen Raume; Ohren lang und breit; der längste Finger mit vier Phalangen; die Flughaut reicht bis zum Ende der Tibia und ist an das Spornbein angeheftet; der Schwanz erstreckt sich zu der ganzen Länge der Schenkelflughaut, wie bei den Gattungen *Macrotis* und *Vespertilio*. Die Art *L. aurita* stammt wahrscheinlich von Westindien.

Vespertilio (Vesperus) mirza De Filippi Archivio per la zoologia II. p. 378 aus Persien.

Stenoderma (Pygoderma) microdon Peters Berliner Monatsber. p. 83 bildet ein neues Subgenus; die Art lebt in Surinam.

Insectivora.

Grill erzählt zool. Garten p. 9 von einem Igel, der einem Vogel zuerst die Beine abbiss, und ihn dann verzehrte.

Verril fand an einem neu untersuchten Exemplare die schon früher (vergl. vorj. Bericht p. 612) ausgesprochene Identität von *Neosorex albibarbis* Cope und *Sorex palustris* Richards. bestätigt, und beschrieb dasselbe Proc. Boston Soc. IX. p. 225.

Sorex (Crocidura) fumigatus De Filippi Archivio per la zoologia II. p. 379 aus Persien.

Giebel beschreibt in der Zeitschr. für die ges. Naturwissenschaften XXII. p. 277. Taf. I u. II eine neue Spitzratte *Gymnura alba* von Borneo. Thier und Skelett sind abgebildet. Sie ist ganz weiss ohne jegliche Beimischung von schwarz.

Nach Peters ist *Scalops latimanus* Bachm., welcher nach einem Exemplare des Berliner Museums aufgestellt war, nicht in Mexiko, sondern in Californien gesammelt und ist identisch mit *Scapanus Townsendi* Baird. Berliner Monatsber. p. 656.

Carnivora.

Felina. Eberth konnte den Schwanzstachel bei einem 14 Jahr alten Löwen nicht auffinden. Würzburger Naturwiss. Zeitschr. IV. p. 17.

Susenbeth hat im Zool. Garten p. 31 in Holzschnitt 29 verschiedene Löwenstellungen abgebildet.

Blyth stellte Proc. zool. soc. p. 181 ein Verzeichniss der Katzen zusammen, welche Indien und die benachbarten Theile Mittel-Asiens bewohnen. Er nimmt 21 Arten an, darunter drei Gruppen, 1) *Felis jubata*, 2) 14 Parderartige, 3) 6 Luchsartige. Unter der zweiten Gruppe ist eine neue Art, *Felis Jerdoni* von der Indischen Halbinsel, enthalten.

Zu Folge einer Mittheilung von Sacc Zool. Garten p. 88 ist in einer Menagerie in Barcelona ein grauer Panther, *Felis poliopardus*, ein Bastard vom Jaguar und dem schwarzen javanischen Panther, der mit seinem Vater, dem Jaguar, begattet zwei Junge warf, wovon das eine ein Jaguar, das andere ein schwarzer Panther ist. Vergl. den vorj. Bericht p. 613.

Canina. Ein Beispiel, dass Hunde verwildern können, erzählt Sponholz Archiv des Vereins in Meklenburg 1863. p. 294. Auf einer Halbinsel beim Dorfe Gahrden hatten sich ein Paar Schlächterhunde in einer Höhle angesiedelt und lebten vom Raube gestohlener Schafe, bis ein Förster sie erschoss.

A. v. Sars berichtet die Angabe von Fischer (Naturgeschichte von Livland) und Brandt, dass der Wolf auf den Inseln Oesel und Moon nicht einheimisch sei, sondern nur gelegentlich über das Eis im Winter dorthin komme, dahin, dass die Wölfe auf Moon ausgerottet, dagegen auf Oesel noch vollständig einheimisch sind und sich daselbst fortpflanzen. Archiv für Kunde von Russland XXII. p. 126.

Die Tragzeit des Wolfes giebt Max Schmidt auf 63 Tage an, wie beim Hunde. Zool. Garten p. 132.

J. E. Gray beschreibt Proc. zool. soc. p. 94; Annals nat. hist. XII. p. 475 den Chanco oder goldenen Wolf, *Canis chanco*, aus der chinesischen Tartarei. Pelz gelblich, am Rücken länger, storr, mit untermischten schwarzen und grauen Haaren; Kehle, Wangen,

Bauch und Innenscite der Schenkel rein weiss; Kopf hellgraubraun; Vorderkopf gesprenkelt mit kurzen schwarzen und grauen Haaren. Hat viele Aehnlichkeit mit dem europäischen Wolf.

Bischoff hat ermittelt, dass die Ranzzeit des Fuchses in die Mitte des Februar fällt. Sitzungsber. der Münchener Akademie 1863. II. p. 44.

Jäckel erzählt im Korrespondenzblatt des zool.-mineral. Vereins in Regensburg XVII. p. 116, dass eine Füchsin ihr Wochenbett in einem Holzhaufen aufgeschlagen und darin 8 Junge gewölft habe. Die Jungen wurden von Holzhauern erschlagen und vergraben, jedoch von der Füchsin wieder ausgegraben und weggeschleppt.

De Taragon erwähnt, dass in Eure-et-Loir einige weissgefleckte Füchse erlegt wurden. Die Flecke sollen durch den Biss einer kleinen Art Zecken hervorgebracht werden. Revue de zool. XV. p. 356.

Ueber zwei zahme Füchse berichtet Grill Zool. Garten p. 8.

Viverrina. A. v. Nordmann hatte Gelegenheit, einen lebenden *Herpestes mungo* Desm. aus Nordafrika zu beobachten. Es war ein weibliches Exemplar, wurde in einem Zimmer mit einem Eichhörnchen gehalten, und war sehr zahm und possirlich. Bulletin de la soc. imp. de Moscou 1863. 2. p. 476.

Mustelina. Das Vorkommen des Nörz in Meklenburg und im Lübeckischen nahe der Meklenburgischen Grenze ist von Brehmer im Archiv des Vereins in Meklenburg 1863. p. 291 constatirt worden. — De Taragon zeigt Revue de Zool. XV. p. 357 an, dass er zuweilen in einem Nebenflusse des Loir gefangen werde. — Heinzel berichtet, dass der Nörz äusserst selten in Mähren vorkomme; ein Exemplar wurde am 26. Juli 1861 im Sokolnitzer Fasangarten gefangen. Verh. des naturforschenden Vereins in Brünn I. 1862. p. 18.

Bei Gelegenheit der Beschreibung einer eigenthümlichen Art oder Varietät der Canadischen Fischotter zählt Barnston The Canadian Naturalist VIII. p. 147 die ihm bekannten Arten der Gattung *Lutra* auf: *Lutra vulgaris* mit einer schwarzen Varietät *L. Roensis*, *L. Nair* aus Indien, *L. leptonyx* von Java, *L. capensis*, *L. brasiliensis*, *L. californica*, *L. canadensis* und die neue *L. destructor*. Letztere wird durch Beschreibung und Abbildung der Schädel von *L. canadensis* unterschieden. Vergl. Annals nat. hist. XI. p. 460.

Ursina. Theobald berichtet Journal of the Asiatic Soc. of Bengal 31. p. 491 von Kotgurh im Sutlei-Gebirge, dass in den höhergelegenen Wäldern Bären vorkommen. *Ursus Himalayanus* ist völlig verschieden von dem der Ebene, und viel kleiner. Der Bär

der Ebene ist eine andere Gattung *Procheilus labiatus*, er hat nur 4 Vorderzähne im Oberkiefer, während jener 6 besitzt.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.oogeschichte.at

Pinnipedia.

Gray berichtet den Fang einer *Phoca foetida* bei Aberystwith. *Annals nat. hist.* XI. p. 309.

Die Abhandlung von Malmgren über den Zahnbau des Wallrosses (*Odoboenus rosmarus* L.) und den Zahnwechsel beim ungeborenen Jungen ist aus Öfersigt af Kongl. Vet. Akad. Förhandlingar p. 505 in unserem Archiv im Jahrgange 1865 in der vollständigen Uebersetzung mitgetheilt.

Rodentia.

Schlegel hat seine Aufmerksamkeit auf die Eichhörnchen des Indischen Archipels mit rothem Bauche und gestreiften Seiten gerichtet. Er unterscheidet *Sciurus Prevostii* Desm. mit drei Varietäten *sumatranus*, *banghanus* und *borneoensis*, *Sc. atricapillus* Temm., *Sc. erythromelas* Temm., *Sc. erythrogyens* Schl., die Temminck mit der vorigen verwechselt hatte und *Sc. vittatus*. Alle sind auf zwei Tafeln abgebildet, so dass die Farbendifferenzen sehr deutlich ins Auge fallen. *Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde* I. p. 24.

Drei neue Eichhörnchen beschrieb Peters Berliner Monatsber. p. 652: *Sciurus rigidus* von San José in Costa Rica, *Sc. oculus* aus Mexiko und *Sc. Deppei* ebenfalls aus Mexiko. Bei dieser Gelegenheit werden auch zwei Varietäten von *Sciurus aestuans* beschrieben, nämlich: *Hoffmanni* von Costa Rica und *guyanensis* aus Guiana.

Eine kurze Mittheilung über Borsteneichkätzchen, *Xerus* Ehrbg. oder *Spermosciurus* Less., machte Giebel *Zeitschr. für die ges. Naturwissenschaften* XXI. p. 452. Er erkennt ihre generische Berechtigung an.

Kennicott beschrieb vier neue Arten der Gattung *Spermophilus* aus der Sammlung der Smithsonian Institution *Proc. Philadelphia* p. 157: *Spermophilus mollis* von Camp Floyd und den Rocky-Mountains, Utah, *Sp. obsoletus* von Nabrasca, *Sp. elegans* von Fort Bridger, Utah, *Sp. armatus* ebendaher. Die erste dieser Arten wird als verwandt mit *Townsendii* und dem asiatischen *guttatus*, die zweite mit *spilosoma*, die dritte mit *Richardsonii*, die vierte mit *Franklinii* bezeichnet.

Zawadzki zeigte eine singende Maus vor, die von der ge-

wöhnlichen Hausmaus in den äusseren Eigenschaften keine Abweichungen darbot. Verh. d. naturf. Vereins in Brünn, II. 1863. p. 21.

Prinz Max zu Wied fand *Mus minutus* bei Neuwied. Unser Archiv 1863. I. p. 269.

Notizen über Wasserratten und Erdmäuse (Verf. nennt sie *Lemmus amphibius* und *agrestis*) veröffentlichte Grill zool. Garten p. 10.

In einer Abhandlung über die Ratten und Mäuse Indiens (Journal of the Asiatic Society of Bengal 1863. p. 327—353) zählt Edward Blyth folgende Arten auf: *Gerbillus indicus*, *Nesokia indica* Gray, *Mus bandicota* Bechst., *Mus setifer* Horsf., *Mus decumanus* Pall., *Mus decumanoides* Temm., *Mus rattus* L., *Mus andamanensis* Blyth, *Mus nemoralis* Blyth, *Mus rufescens* Gray, *Mus palmarum* Scherzer, *cinnamomeus* Blyth, *Mus niviventer* Hodgs., *Mus robustulus* Blyth, *Mus nitidus* Hodgs., *Mus horietes* Hodgs., *Mus fulvescens* Gray, *Mus aequicaudalis* Hodgs., *Mus concolor* Blyth, *Mus oleraceus* Benn., *Mus radius* Blyth, *Mus gliroides* Blyth, *Mus peguensis* Blyth, *Mus urbanus* Hodgs., *Mus homourus* Hodgs., *Mus crassipes* Blyth, *Mus Tytleri* Blyth, *Mus bactrianus* Blyth, *Mus nitidulus* Blyth, *Mus cunicularis* Blyth, *Mus Darjeelingensis* Hodgs., *Mus erythrotis* Blyth, *Mus infralineatus* Elliot, *Mus cervicolor* Hodgs., *Mus fulvidiventris* Blyth, *Mus strophiatius* Hodgs., *Mus terricolor* Blyth, *Leggada spinulosa* Blyth, *Golunda Elliotti* Gray, *G. coffeus* Kelaart, *G. miltada* Gray, *G. nevera* Kelaart, *Hapalomys longicaudatus* Blyth.

Arvicola mystacinus De Filippi Archivio per la zoologia II. p. 380 aus Persien.

Eine Notiz über *Phaiomys leucurus* Blyth von Theobald s. Journal of the Asiatic Soc. of Bengal 31. p. 519.

Ueber den Lemming (*Lemmus norvegicus*) und seine Wanderungen schrieb Guyon Comptes rendus 1863. p. 486; Annals nat. hist. XII. p. 407; Revue de zoologie XV. p. 340. Als Ursache der Wanderungen wird die grosse Vermehrung in gewissen Jahren bezeichnet. Sie wandern immer bergab, und gehen massenhaft zu Grunde durch ihre Feinde, so dass sie ihrem sicheren Tode entgegen gehen, und ihre Berge niemals wiedersehen.

Fiber osoyoosensis Lord Proc. zool. soc. p. 96 aus dem See Osoyoos soll sich in Farbe, Vorkommen und Lebensweise von *Fiber zibethicus* unterscheiden.

Conrado erzählt von einem Bastardhasen, geworfen vom grauen oder Feldhasen (*Lepus timidus*) und vom Berg- oder veränderlichen Hasen (*Lepus variabilis*). Er wurde am 28. December 1862 beim Dorfe Paspels in Graubünden erlegt. Bei dieser Gele-

genheit erklärt Verf. die altbekannte Meinung „der Hase schlafe mit offenen Augen“ für einen einfältigen Volksglauben und dergl. Jahresbericht der naturf. Gesellsch. Graubündens VIII. 1863. p. 98.

Bemerkungen über gefangene junge Hasen machte Grill Zool. Garten p. 55 bekannt. Sie schwimmen mit Leichtigkeit.

Einen neuen Pfeifhasen *Lagomys minimus* beschrieb Lord Proc. zool. soc. p. 96, der auf den Höhen des Cascade-Gebirges über 7000' hoch lebt.

Edentata.

Burmeister entdeckte in der Sierra Bolivia eine neue Art *Chlamyphorus* und charakterisirte Annals nat. hist. XI. p. 308 die beiden Arten folgendermassen:

Chlamyphorus truncatus minor, chlamyde dorsali lateribus libere dependente, subtus cum artubus vellere molli recto subsericeo indutus; cauda thecaque anali perfecte cataphractae. Mendoza.

Chlamyphorus retusus maior, chlamyde dorsali lateribus corporis adnata, subtus cum artubus intus vellere undulato, sat lanuginoso indutus; cauda thecaque anali imperfecte cataphractae. Circa oppidum Stae Crucis de la Sierra Bolivia.

Ungulata.

Eine Abhandlung von Rütimeyer „Beiträge zur Kenntniss der fossilen Pferde und zur vergleichenden Odontographie der Hufthiere überhaupt.“ (Verhandl. der naturf. Gesellsch. in Basel III. p. 558—696) ist sehr der Beachtung werth, lässt sich aber hier nicht im Einzelnen näher mittheilen. Wir geben hier nur das Tableau wieder, welches Verf. als Resultat seiner Untersuchungen des definitiven Gebisses der Hufthiere zusammengestellt hat:

I. Oberkiefer. 1. Molaren. Zwei Querjoche mit Aussenwand.
 a. Querjoche ungetheilt. Vertical auf die Aussenwand: Tapirus, Lophiodon, Coryphodon ct. Dinotherium. Schief nach hinten gerichtet: Rhinoceros, Hyrax, Nesodon ct. Wenigstens das hintere halbmondförmig zur Aussenwand zurückkehrend: Palaeotherium, Titanotherium.
 b. Querjoche mit isolirten Innenpfeilern. Nur am Vorjoch: Palaeoth. curtum, Paloplotherium, Anoplotherium, Dichobone ct. Ruminantia partim (Bovina). Innerer isolirter Innenpfeiler geschwunden: Dichodon, Agriochocerus, Poebrotherium, Oreodon, meiste Ruminantia. An beiden Jochen: Anchitherium, Equus, Hipparion. — c. Querjoche und Aussenwand in Warzen aufgelöst. Nur das Vorjoch: Hyopotamus, Chaeropotamus, Anthracotherium, Archaeotherium, Entelodon, Rhagatherium. Nur das Nachjoch: Palaeochocerus,

Dicotyles, Sus, Porcus, Phacochoerus. Vorderes und hinteres Hügelpaar wieder in Querjoch vereinigt: Hippohyus, Hippopotamus, Mastodon? Beide Joch: Hyracotherium, Pliolophus.

2. Prämolaren. Gleich Molaren: Tapirus, Hyrax, Rhinoceros, Equus, Hipparion, Palaeotherium et. Prämolaren reducirt: Nachjoch reducirt: Lophiodonten, Hyracotherium, Pliolophus, Rhagatherium, Palaeochoeriden, lebende Suida. Hintere Zahnhälfte reducirt und mit der vordern verschmolzen: Anoplotherium, Xiphodon et., Ruminantia.

II. Unterkiefer. 1. Molaren. Zwei Querjoch ohne Aussenwand. a. Querjoch ungetheilt, vollkommen wie am Oberkiefer: Tapirus, Dinotherium, Lophiodonten, Rhinoceros, Palaeotherium et. — b. Querjoch mit zweilappigen Innenfeiler, nur am Vorjoch: Palaeotherium z. Th., Anoplotherium. Beide Seitenfeiler des Vorjochs verschmolzen zu einer Innenwand: Ruminantia. An beiden Jochen: Anchitherium, Equus, Hipparion. — c. Querjoch in Warzen aufgelöst, und die beiden Seitenfeiler am Vorjoch verschmolzen zum vordern Innenhügel: Diplobune, Archaeotherium, Palaeochoeriden, Suida. Vorderes und hinteres Hügelpaar wieder in Querjoch vereinigt: Hippopotamus, Mastodon?

2. Prämolaren. Gleich Molaren: dieselben Genera wie am Oberkiefer. Prämolaren reducirt: a. Nachjoch reducirt: Lophiodonten. b. Ebenso, allein gleichzeitig die Innenhügel mehr oder weniger mit den Aussenhügeln verschmelzend: Dichobune z. Th., Pliolophus, Rhagatherium, Lophiotherium, Aphelotherium, Chasmotherium, Palaeochoerida, Suida. c. Ebenso und gleichzeitig hintere Zahnhälfte mit der vordern verschmelzend: Anoplotherium, Ruminantia.

Solidungula.

Eine Notiz über wilde Pferde, die in den Jahren um 1824 am unteren Dnepr gefunden wurden, findet sich in einem Briefe von Steven an A. v. Nordmann. Bulletin de la soc. imp. de Moscou 1863. 1. p. 279. Sie waren alle mäusegrau mit einem dunklen Riemen.

Eine Nachricht über wilde Esel in der Afrikanischen Sahara und über wilde Pferde von Mongolien veröffentlichte Blyth im Journal of the Asiatic Society of Bengal 31. p. 363.

Multungula.

Ueber das Vorkommen von Elephanten in Asien machte Blyth Journal of the Asiatic Society of Bengal 31. p. 169 einige Bemerkungen, namentlich in Beziehung auf Schlegel's Angaben,

und ist der Ansicht, dass die wilden Elephanten, welche auf Borneo leben, nicht wohl von zahmen importirten abstammen können. Dies wird *ib.* p. 196 weiter ausgeführt. Dasselbst wird die von Spencer St. John in seinem Buche „Life in the forests of the far East. 1862“ behauptete Thatsache, dass die Elephanten Borneo's von solchen Exemplaren abstammten und verwildert seien, welche die Ostindia Company vor hundert Jahren dem Sultan von Sula zum Geschenk gemacht hätten, widerlegt.

Winwood Reade schildert eine Elephanten-Einfriedigung in Gaboon. Proc. zool. soc. p. 170.

Von dem weiblichen asiatischen Elephanten des zoologischen Gartens in Frankfurt a. M. giebt Schmidt die genauen Maasse an. Zool. Garten p. 172. — Weinland giebt *ib.* p. 222 eine Abbildung von Susenbeth in Holzschnitt, so wie zur Vergleichung einen Holzschnitt des Kreuzberg'schen und des afrikanischen Elephanten.

In den Berichten aus dem Thiergarten, welche der Nederlandsch Tijdschrift voor de Dierkunde beigegeben sind, ist p. I. das Betragen eines Nilpferd-Paares (*Hippopotamus amphibius*) bei der Begattung und bei der Geburt eines Jungen geschildert. Die Tragzeit ist nicht, wie Geoffroy St. Hilaire angegeben hat, 13 Monate, sondern höchstens neun Monate, vielleicht nur 223 Tage. Das Junge ist leider gestorben. Die Milch floss schon einige Tage vor der Geburt strahlartig aus dem Euter.

Nach Selater Proc. zool. soc. p. 230 trägt das Nilpferd nur 7 Monat und 16 bis 20 Tage.

In einem Aufsätze über die lebenden asiatischen Rhinoceros-Arten im Journal of the Asiatic Society of Bengal 31. p. 151 bestätigt Blyth die Angabe Helfer's, dass die drei bekannten Arten in Burmá vorkommen. Das riesige Rhinoceros indicus scheint dem Fusse des Himalaya und dem Thale des Brahmaputra (Provinz Asam) anzugehören; das noch jetzt in den östlichen Sundarbáns häufige, und auch in dem Rajmahal-Gebirge in Bengalen lebende, (wo es dem Aussterben entgegen geht), ist identisch mit dem von Java und Borneo (*R. sondaicus*); während die asiatische zweihörnige Art (*Rh. sumatranus*) in dem Indo-chinesischen Ländergebiete häufiger zu sein scheint als das einhörnige (*Rh. sondaicus*), denn sie erstreckt sich nordwärts bis zu dem Gebirge, welches Arakan von Pegu trennt. Schädel und Hörner sind abgebildet. — Eine Notiz über Rhinoceros, worin die Sanscrit-Namen erörtert werden, ebenso wie die Persischen und Arabischen, findet sich *ib.* p. 198.

Ueber das Wildschwein (*Sus scrofa* L.) berichtet Jäckel im Correspondenzblatt des zool.- mineral. Vereins in Regensburg

200 Troschel: Bericht üb. d. Leist. in d. Naturgeschichte

XVII. p. 49 und p. 66 und bringt zahlreiche historische Notizen seit 1493 bei, als Materialien zur bayrischen Fauna und Jagdgeschichte.

Wyman beschrieb ein cyclopisches Schwein. Proc. Boston Soc. p. 211.

Krauss setzte den Unterschied zwischen dem Schädel von *Dicotyles labiatus* Cuv. und *D. torquatus* Cuv. in unserem Archiv 1863. I. p. 271 auseinander.

Ruminantia.

Sclater giebt Proc. zool. soc. p. 230 die Tragezeiten einiger Wiederkäufer an, nach Beobachtungen aus dem zoologischen Garten in London. Dasselbst sind acht Hirscharten mit 8 Monaten, 2 *Augenia* mit 11, *Camelopardalis giraffa* mit 15, 2 *Ovis* mit 4, 3 Antilopen mit 8—9 Monaten verzeichnet.

Die Trächtigkeitsperiode des Mähnschafes (*Ovis tragelaphus*) beobachtete Funck im zoologischen Garten in Brüssel zu 163 Tagen. Zool. Garten p. 133.

Tylopoda. Capt. Bissell will den Versuch machen das *Vicuna* und das *Alpaca* in Californien zu domesticiren und hofft durch Kreuzung des *Vicuna* mit dem Merinoschaf und dem Sächsischen Schaf eine ausgezeichnete Wolle zu erzielen. Proc. Boston soc. p. 199.

Devexa. Eine Notiz von Weinland über die im Frankfurter Garten verstorbene Giraffe ist von einer Tafel mit Zeichnungen in zehn verschiedenen Stellungen von Susenbeth begleitet. Zool. Garten p. 204.

Cervina. Boll theilt in seinem Archiv des Vereins in Mecklenburg 1863. p. 294 mit, dass in der Nähe von Treptow Elenngeweih gefunden worden sind; ein grösseres sehr verwittertes im Moder, ein kleineres vollkommen gut erhalten im Torfe.

Von einem gezähmten Elennthier auf Godgard giebt Grill Zool. Garten p. 55 Nachricht.

Weinland erklärt sich im Zool. Garten p. 228 entschieden gegen die Ansicht, das knarrende Geräusch entstehe beim Rennthier durch Zusammenschlagen der Hufe. Vielmehr entstehe dieses Geräusch in der Articulation des Fusses und Knie's, sehr häufig auch dann, wenn das Thier steht, bei einer Bewegung des Rumpfes allein, wodurch das eine oder andere Gelenk mehr belastet oder entlastet wird. Er vergleicht es dem Knacken der Finger.

Verrill berichtet Proc. Boston Soc. IX. p. 227, dass Rangifer Caribou zuweilen, in strengen Wintern in Maine vorkomme, und sich, wie das echte Rennthier, ganz von Moos ernähre.

Jaeger widerräth das Absägen der Geweih an Hirschen, welche transportirt werden sollen, indem er diesen Vorgang bei einem

Cervus Russa Müll. für die Ursache der Erkrankung und des Todes halten zu müssen glaubt. Zool. Garten p. 212.

v. Rosenberg spricht von einem abnormalen Geweihe von *Cervus moluccensis* aus Ceram. Natuurk. Tijdschrift vor Nederl. Indie XXVI. p. 159.

Blyth vermuthet nach einigen Geweihen im South-Kensington Museum eine neue Art Hirsch in Siam, welche er *Rucervus Schomburgki* nennt. Proc. zool. soc. p. 155.

Cavicornia. Winwood Reade bildete Proc. zool. soc. p. 169. pl. 22. *Oreas derbianus* ab. Sie lebt im Walde, betritt nie die Ebene, grast niemals, sondern der Bulle reisst Baumzweige zur Nahrung für die Weibchen und Kälber herab.

De Saussure berichtet Revue de zool. XV. p. 458, dass die Figur des Mazame von Hernandez p. 324 nicht *Cervus mexicanus*, sondern ein Individuum mit völlig entwickelten Hörnern von *Antilocapra americana* darstelle.

Brehm schildert im Zool. Garten p. 102 das Zwergböckchen *Antilope (Cephalolophus) Hemprichiana* Ehrbg.

Es ist der Versuch gemacht worden, die Gemse in den Norwegischen Gebirgen zu acclimatisiren. Vergl. Zool. Garten p. 154. — Im Dresdener zoologischen Garten warf eine Gemse am 30. Juni 1863 ein Junges, nachdem es im December tragend geworden war. Ib. p. 175. Das Junge starb nach drei Tagen. Ib. p. 197.

Balsamo hat einen Bastard vom Ziegenbock und dem Mutterschaf erzielt, welcher gerade Hörner hatte wie der Bock, vorquellende Augen wie beim Schaf; seine Stimme gleicht dem des Bockes. Er nennt ihn *Tragosois*. Revue de zoologie XV. p. 383.

Jackson theilt mit, dass die Haarballen im Magen der Rinder gewöhnlich nur einzeln vorkommen, in einem Falle waren jedoch nicht weniger als 16 in einem Magen. Selten finden sich solche Haarballen auch in dem Magen der Schweine. Proc. Boston Soc. p. 224.

Blyth bildete Proc. zool. soc. p. 158 die Hörner von *Bos brachyceros*, *Bos reclinis* und *Bos planiceros* in Holzschnitt ab.

Ueber die Verbreitung von *Bos taurus* und *Bos Dante* in Afrika äusserte sich Balfour Baikie Aanal. nat. hist. XII. p. 328. Das Rind im Süden und Südwesten des Golfs von Guinea ist *Bos taurus*; dagegen das Rind von Háusa und von Bórnu und den Gegenden an der grossen Wüste und westwärts bis Firta Tóro ist *Bos Dante*.

Grill erwähnt, dass eine Kuh ein Horn abwarf, nachdem schon eine neue Hornscheide darunter gebildet war. Zool. Garten p. 254.

Wegener machte eine Mittheilung über *Bos Bison* und *Bos Urus* in Sitzungsber. der Gesellsch. Isis 1863. p. 8 u. 11.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooeGeschichte.at

Cetacea.

J. E. Gray gab eine neue Uebersicht der Cetaceen. *Proceed. zool. soc.* p. 197. Er theilt sie in zwei Untergattungen Cete und Sirenia. Erstere zerfällt in 5 Familien: 1) *Balaenidae* mit den Gattungen *Balaena*, *Megaptera*, *Balaenoptera*, *Physalus*; 2) *Catodontidae* mit den Gattungen *Catodon*, *Physeter*, *Kogia*; 3) *Platanistidae* Gatt. *Platanista*; 4) *Iniadae* Gatt. *Inia*; 5) *Delphinidae*: a) Kopf geschnabelt, Schnabel so lang oder länger als die Schädelhöhle. Gatt. *Pontoporia*, *Steno*, *Delphinus*, *Delphinapterus*, *Lagenorhynchus*; *Hyperodon*, *Lagenocetus*; *Berardus*, *Ziphius*, *Delphinorhynchus*, *Dioplodon*; b) Kopf vorn rund, nicht geschnabelt, Schnauze kaum so lang wie die Schädelhöhle. Gatt. *Globiocephalus*; *Orca*, *Grampus*, *Phocaena*, *Neomeris*, *Beluga*, *Monoceros*.

Wir verdanken Alexander v. Nordmann Beiträge zur Kenntniss des Knochenbaues der *Rhytina Stelleri*, die in den *Acta societatis scientiarum Fennicae* Tom. VII 1863. p. 1—33 veröffentlicht sind. Verfasser hat ein ziemlich vollständiges Skelett von $16\frac{1}{2}$ Fuss Länge vor sich gehabt, so dass durch diese Untersuchung die Kenntniss dieses interessanten, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorbenen Thieres, nicht unwesentlich gefördert wird. Auf 5 Steindruck-Tafeln sind die einzelnen Knochen abgebildet.

Brandt berichtete der Pariser Akademie über eine eben vollendete Arbeit, die die Osteographie der Sirenen behandelt, woran sich eine Vergleichung der Osteologie der Pachydermen und Cetaceen schliesst. Verf. versucht zu zeigen, dass die Sirenen keine Cetaceen sind, sondern Wasser-Pachydermen, die auch eine Ordnung für sich bilden könnten. *Comptes rendus* 1863. p. 489; *Revue de zool.* XV. p. 345; *Annals nat. hist.* XII. p. 406.

Meier macht im Archiv des Vereins in Meklenburg p. 290 bekannt, dass sich am 23. Januar 1863 ein 20' langer weiblicher Delphin in die travemünder Bucht verirrt hatte und gestrandet war. Die Art vermochte Verf. nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

Moore beschrieb einen 9 Fuss langen männlichen *Lagenorhynchus albirostris* Gray, welcher an der Mündung des Dee gestrandet war, und noch acht Stunden ausser Wasser lebte. *Annals nat. hist.* XI. p. 268.

Wyman beschreibt einen *Beluga borealis* Less., welcher in dem Golf von St. Lawrence gestrandet war. Das Exemplar war ein Männchen und wog 700 Pfund. Es ist abgebildet. *Boston Journal of nat. hist.* VII. p. 603.

J. E. Gray macht *Annals nat. hist.* XI. p. 464 darauf aufmerksam, dass die Gestalt der Zähne beim Susuk (*Platanista gangeticus*) mit dem Alter ungemein abändert, so dass man, ohne die Zwischenstufen zu kennen, leicht verschiedene Genera annehmen könnte. Die Zähne sind in der Jugend lang cylindrisch und werden im Alter in kurze konische, comprimirte Zähne durch Abreiben umgewandelt.

Peach zeigte an, dass an der Westseite von Caithness im August ein todter Pottfisch (*Physeter macrocephalus*) von 60—70 F. Länge schwimmend gefunden wurde. *Report british Assoc. for the advancement of science held at Newcastle* p. 106.

Am Y strandete bei einem Sturme am 20. December 1862 ein Finnfisch (*Balaenoptera rostrata*) von fast 5 Ellen Länge und 2000 Pfund Gewicht. Maitland gab die Maasse desselben in den *Berigten uit de Diergaarde* p. XXX an, welche der *Nederl. Tijdschr. voor de Dierkunde I* beigegeben sind. Er fand auch ein Paar kleine dreikantige Knochen, die wohl den hinteren Gliedmassen angehören.

Sigm. Schultze erzählt von einem 50' langen Wallfische, der an dem Hafendamme zu Wiek erschien, und den er als den Riesen-Wal (*Pterobalaena arctica*) bestimmt. *Greifswalder Wochenblatt* vom 26.—30. August 1862.

Marsupialia.

Eine neue Gattung amerikanischer Beutelthiere beschrieb Tomes *Proc. zool. soc.* p. 50. pl. VIII; *Annals nat. hist.* XII. p. 242 unter dem Namen *Hyracodon*. Schwanz von der Länge des Kopfes und Körpers, in eine feine Spitze auslaufend; Füsse lang mit beweglichem Daumen, Nägel lang und spitz; Kopf ziemlich lang, Schnauze spitz, Ohren mässig, eiförmig. Obere Schneidezähne: die mittleren einfach, spitz, klein, und in verticaler Stellung; die beiden folgenden gross, dick und kurz, aber mit rückwärts gerichteter Spitze; der folgende vierte ähnlich, aber sehr klein; der fünfte oder Eckzahn durch einen Zwischenraum vom vorigen getrennt, klein, konisch, spitz, und in fast verticaler Stellung; die beiden folgenden Zähne fast gleich. Untere Schneidezähne: die mittleren Zähne lang, fast gerade und horizontal, wie bei den Spitzmäusen; die vier folgenden Zähne mehr oder weniger konisch, eng an einandergeschlossen und nach vorn gerichtet, klein und allmählich nach aussen kleiner werdend; der fünfte Zahn hat eine eckzahnähnliche Gestalt, ein wenig mehr vorragend als der vorige, und vorwärts gekrümmt; der sechste klein, konisch, vertical gestellt und weit getrennt von dem fünften. *H. fuliginosus* von Ecuador.

Kreffft beschrieb *Proc. zool. soc.* p. 49; *Annals nat. hist.* XII.

204 Troschel: Bericht üb. d. Leist. in d. Naturges ch. u. s. w.

p. 241 eine neue Art *Dromicia unicolor* von St. Leonard's bei Sydney. Der Pelz ist einfarbig mäusefarbig mit einem schwärzlichen Fleck vor dem Auge. Zähne $\frac{3 \cdot 3 \cdot 1 \cdot 6 \cdot 1 \cdot 3 \cdot 3}{3 \cdot 3 \cdot 1 \cdot 2 \cdot 1 \cdot 3 \cdot 3}$.

J. E. Gray beschrieb Annals nat. hist. XI. p. 457 zwei neue Wombats, die jetzt im zoologischen Garten in London leben, und von Süd-Australien eingesandt waren, und fügt diesen noch eine vierte Art aus dem britischen Museum hinzu. Zwei von diesen gehören der Gattung *Phascolomys* an, eine jedoch bildet eine neue Gattung. Die Arten: *Phascolomys Angasii* schwärzlichbraun, fast einfarbig, Schnauze breiter als lang, quer länglich, Ohren etwas zugespitzt. *Ph. setosus* fast einfarbig hellbraun, Pelz storr, Schnauze dreieckig, so lang wie breit; diese Art hat Gould als *Ph. latifrons* Owen abgebildet. — Die neue Gattung wird *Lasiiorhinus* genannt. Die Nase ist abgestutzt und behaart, mit grossen offenen Naslöchern an der Seite und ohne nackte Muffel zwischen ihnen; die Ohren sind gross, aufrecht, spitz, aussen mit kurzem Pelz bedeckt. Die Art *L. M'Coyi* bezeichnet Verf. als diejenige, welche Angas Proceed. zool. soc. 1861 als *Ph. latifrons* beschrieben und Gould als *Ph. lasiorhinus* abgebildet hat.

Slater theilte ib. XII. p. 78 mit, dass *Phascolomys Angasii* Gray bereits von Gould *Ph. niger* genannt worden war. Daran knüpft Verf. eine Bemerkung über den Schädel von *Ph. lasiorhinus*, der dem von *Ph. ursinus* sehr ähnlich sein und von *latifrons* Owen abweichen soll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [30-2](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Säugethiere während des Jahres 1863. 181-204](#)